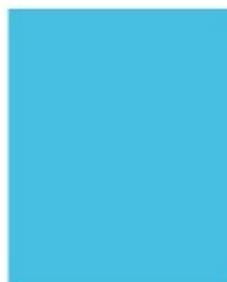


Robert Schad
'BLICKWEIT'
Skulpturen für den Norden



PRESSEINFORMATION

Robert Schad

BLICKWEIT - Skulpturen für den Norden

Kuratiert von Inga Harenborg

Für den Zeitraum Herbst 2024 bis Herbst 2026 planen wir ein ganz besonderes Ausstellungsprojekt für den Norden Deutschlands. **Die Ausstellung ‚BLICKWEIT – Skulpturen für den Norden‘** ist die 17te Station einer Ausstellungsreise, die Robert Schad's Skulpturen seit 2011 durch Europa führt.

Nach Frankreich, Italien, Portugal, Österreich und verschiedenen Regionen Deutschlands erreicht das Skulpturenprojekt im Herbst 2024 seine bisher nördlichste Destination:

»Schleswig-Holstein«. Es ist das bisher grösste zusammenhängende Skulpturenprojekt, das bisher in der Region stattgefunden hat.

An 22 für die Region markanten Orten werden 24 Stahlskulpturen des renommierten Bildhauers von Herbst 2024 bis Herbst 2026 in der Region ihre temporäre Heimat finden.

Sie scheinen wie für Ihre jeweiligen Standorte gemacht und vermitteln den Eindruck, als seien sie am Ort gewachsen bzw. mit ihm verwachsen.

Wie Pilze aus dem Boden gesprossen, scheinen sie durch ein imaginäres Myzel unterirdisch miteinander verbunden zu sein. Dabei gehen sie mit dem jeweiligen Umfeld in einen lebendigen Dialog ein. **BLICKWEIT schafft Kommunikation und Verbindung.** Ganz nach dem Motto **"Kunst für alle"** werden nicht nur Kunstinteressierte angesprochen, sondern alle jene, die Spaß daran haben die Region auf besondere Art für sich zu entdecken.

Kunst verlässt das Museum und ist kostenfrei für jeden zugänglich. Sie begegnet auch dem kunstunkundigen auf Augenhöhe und beschreibt oder kommentiert keinen vorbestimmten Sachverhalt. Die Skulpturen stehen im Weg und suchen den Dialog mit dem Betrachter, wollen herausfordern und zum Denken anregen an Orten, wo man sie nicht erwartet. Sie sind haptisches und sinnliches gegenüber in einer vom Virtuellen und Digitalen geprägten Zeit.

Bestehend aus naturbelassenem **massivem Vierkantstahl** des konstanten Querschnitts von 10 x 10 cm zieht sich eine **rote Linie** durch das Land. Diese Linie ist ein Angebot an den Betrachter, über den Besuch der Skulpturen die Region aus neuen und ungewohnten Perspektiven kennenzulernen und **emblematischen Orten** zu begegnen, auch jenen, die nicht im Reiseführer zu finden sind.

Das Skulpturenprojekt reiht die ausgewählten Orte wie eine **Kette aus „Perlen“** aneinander, die als **Gesamtschau** angelegt sind aber auch individuell betrachtet werden können. Der ‚BLICKWEIT Skulpturenparcours‘ führt in Natur- und Kulturlandschaften des Nordens, an Museen, Ausstellungs- und Veranstaltungsorte der Region, an Hauberge und Dreiseithöfe, Häfen und Gärten, sowie an Orte aus dem Bereich der Windkraft, die zur Strahlkraft der Region beitragen. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Vielmehr sollen einzelne Fenster zu den jeweiligen Themenbereichen geöffnet und der Dialog angeregt werden.

Führungen und auch organisierte Touren zu den Skulpturen sollen im Rahmen des Begleitprogramms angeboten werden. Zudem werden Ausstellungen von Skulpturenmodellen und Zeichnungen und Präsentationen des Gesamtprojekts und dessen Historie durch Robert Schad an ausgewählten Orten stattfinden. Die Frage nach Sinn und Aufgabe von Kunst im öffentlichen Raum und dessen Bedeutung in unserer Zeit soll hinterfragt und diskutiert werden.

Interessant ist es BLICKWEIT als **europäisches Regionalprojekt** vorzustellen und sich mit den unterschiedlichen Kulturinstitutionen und Gemeinden **zu vernetzen**, um möglichst nachhaltig agieren und Synergien nutzen zu können. Mit seiner europäischen Verlaufsgeschichte kann **BLICKWEIT so als kulturelles Highlight und Aushängeschild für die Region fungieren.**

Folgende Orte sind dabei:

Ellhöft (RHP GreEn GmbH & Co. KG)
Friedrichstadt (Beim Marktplatz)
Falshöft (Leuchtturm)
Glücksburg (Schwennaumündung)
Glückstadt (Elbhafen)
Husum (Schloss Husum/Torhaus)
Husum (Stiftung Hof Angelbur)
Itzehoe (Planet Alsen)
Itzehoe (Haus Martin Kayenburg)
Kappeln (Amanda Mühle)
Kiel (Galerie Simone Menne)
Nordstrand (Praxis Dr. Thorsten Hems)
Ockholm (Windkraftanlagen ARGE Netz)
Rendsburg (Schwebefähre)
Schleswig (Landesmuseum Schloss Gottorf- Skulpturentreppe)
Scholderup (Walter Störer Stiftung)
Sylt/Rantum (Kunstraum Syltquelle)
Tating (Hochdorfer Gärten)
Tating (Haubarg Blumenhof)
Tönning (Hafen)
Wacken (WOA /Heavy Metal Festival)
Witzwort (Der Rote Haubarg)

Die Schirmfrau des Projekts ist die Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth.

Träger des Projekts ist die SYLTFOUNDATION in Sylt/Rantum.

Die **zentrale Eröffnungsveranstaltung** findet am 15. März 2026 im Rahmen einer Ausstellung und der Katalogpräsentation in der **Galerie Simone Menne** in Kiel statt.

Weitere Veranstaltungen werden auf unserer Website <https://blickweit.robertschad.eu/> kommuniziert.

Anliegend finden Sie weitere Informationen zur ‚Reise der Skulpturen‘, einen Begleittext von Uwe Haupenthal, dem langjährigen Direktor des Richard-Haizmann-Museums in Niebüll und ehemaligen Leiter des Museumsverbunds Nordfriesland, Biografisches zu Robert Schad und Inga Harenborg sowie einige Pressefotos im Anhang.

Zum Projekt entsteht ein Katalog mit einem Vorwort von Claudia Roth, Texten von Inga Harenborg, Bülent Gündüz und Dr. Uwe Haupenthal sowie einem Interview zwischen Dr. Ulrich Schneider und Robert Schad. Eine Sonderedition von einer kleinen Skulptur und 3 Radierungen werden zum Verkauf angeboten.

Die zentrale Eröffnungsveranstaltung wird am Samstag, den 8. März um 11 Uhr in der Galerie Simone Menne in Kiel stattfinden. Zuvor sind hier ab 10 Uhr Pressegespräche möglich.

Kontakte:

Robert Schad, Bildhauer
1, Route de Munans
70230 Larians
Tel 0173 67 22 308
E-Mail: robertschadsculpture@gmail.com
Web: www.robertschad.eu

Inga Harenborg, Kuratorin
Joseph-Haydn-Strasse 32
D-28209 Bremen
Tel. 0172-8471718
E-Mail: inga.harenborg@googlemail.com

Informationen zu ROBERT SCHAD

1953 geboren in Ravensburg

Nationale und internationale Stipendien und Kunstpreise (Auswahl)

1985 Förderpreis der Stadt Wolfsburg
1986 Förderpreis der Städte Ravensburg und Weingarten |
Kunstpreis der Stadt Nordhorn / »1. Mención« im XXV. Internationalen
Preis für Zeichnung »Joan Miró«, Barcelona
1987 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e. V., Bonn
1988 Stipendium der Cité Internationale des Arts, Paris
1989 Großer Preis der II. Internationalen Biennale für Bildhauerei
Óbidos, Portugal
1989–90 Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg
2019 Iserlohner Kunstpreis
2022 Oberschwäbischer Kunstpreis
2003 Eröffnung des Parc de Sculptures in Larians (F)

Museale Einzelausstellungen im In und Ausland (Auswahl):

Barcelona (E), Lissabon (P), Karlsruhe, Duisburg, Dortmund, São Paulo (BR), Wilhelmshaven,
Mannheim, Belo Horizonte (BRA), Rio de Janeiro (BRA), Porto (PT), Bolzano (IT), Łódz (PL), Budapest
(HU), Koblenz, Brünn (CZ), Kaiserslautern, Marl, Prag (CZ), Krems (A), Frankfurt am Main, Sydney
(AUS), Goslar, Český Krumlov (CZ), Appenzell (CH), Johannesburg (ZAF), Stuttgart, Freiburg,
Neumarkt i. d. Oberpfalz, Antwerpen (B), Iserlohn, Niebüll, Wien (A), Bedburg-Hau, Neuhaus (A),
Potsdam, Mont Beveray (F)

Fast 100 Realisationen von monumentalen Skulpturen im öffentlichen Raum (Auswahl):

Amiens (F), Ahlen/Westfalen, Belo Horizonte (BRA), Besançon (F), Béziers (F), Biberach/Riss, Berlin,
Bremen, Fátima (P), Freiburg im Breisgau, Hanau, Hannover, Heilbronn, Heidelberg, Homburg / Saar,
Karlsruhe, Katmandu/Nepal (NPL), Mannheim, Maulbronn, Moskau (RUS), Mülheim/Ruhr, Neumarkt
i. d. Oberpfalz, Nordhorn, Paris-Saint Denis (FR), Rantum/ Sylt, Ravensburg, Regensburg, Reutlingen,
Saarbrücken, Santo Tirso (P), Stuttgart, Tuttlingen,
Weinheim, Wolfsburg, Villingen-Schwenningen, Ulm,

Interdisziplinäre Projekte mit den zeitgenössischen Tänzern (Auswahl):

Gerhard Bohner: Akademie der Künste Berlin 1989 / Museum am Ostwall Dortmund 1991
Susanne Linke und Urs Dietrich: Hebbel Theater Berlin / La Ferme de Buisson, Marne la Vallée
Avi Kaiser und Hans Joachim Hespos: Wilhelm-Lehmbruck- Museum Duisburg 1993
Ulrich Spiess und Hans Joachim Hespos: Kulturpalast NDK, Sofia (BG) 1994
Cesc Gelabert: Akademie der Künste, Berlin/ CCCB/Centro de Cultura Contemporània de
Barcelona / Stadsschouwburg Amsterdam 2000 / Museo Guggenheim Bilbao/ Teatro de la Abadia,
Madrid/ Prinzregententheater München / Centre Georges Pompidou, Paris 2002 / Teatro Real, Madrid
2003/ Novel Hall Taipei 2005
Fine Kwiatkowski: 1999 Mücsarnok Kunsthalle, Budapest | Muzeum Sztuki, Łódz / 2006 Národní
Galerie v Praze/ Nationalgalerie Prag - 2009 Kunsthalle Ziegelhütte/Stiftung Liner, Appenzell
Anna Huber: Museum Lothar Fischer, Neumarkt, Oberpfalz 2015/ Kunstmuseum Ravensburg
Isabel Schad: Kunsthaus Potsdam 2022
Koffi Kôkô: Biennal D'Art Sacré Amiens 2024

Robert Schad lebt und arbeitet in Larians (F) und Chamosinhos (P)

Informationen zu INGA HARENBORG

Als freie Kuratorin, Kulturwissenschaftlerin und Kulturmanagerin setze ich - in enger Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten und weiteren Kulturinstitutionen - seit Jahren vielschichtige Kunst- und Kulturprojekte im In- und Ausland um. Der inter- bzw. transdisziplinäre Ansatz und die damit verbundene Betrachtung von gesellschaftsrelevanten Themen und Phänomenen, wie auch das vernetzte Arbeiten ist dabei für mich von besonderem Wert.

Mein beruflicher Weg führte zunächst nach São Paulo, Rio de Janeiro und Salvador da Bahia, Brasilien, wo ich mich mit Afro-brasilianischer Kultur und kultureller Identität beschäftigte. Es folgten Stationen am Bremer Überseemuseum, und später am Staatstheater Nürnberg. Als persönliche Referentin der Ballettdirektorin Daniela Kurz sowie Produktionsleiterin und Dramaturgin des Ballett Nürnberg setzte ich mich intensiv mit zeitgenössischem Tanz-Theater auseinander. An den Goethe-Instituten in München und Melbourne (AU), war ich mit der künstlerischen und organisatorischen Leitung von intern. Kulturprogrammen und kulturpolitisch relevanten Projekten betraut. In Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und verschiedenen Kulturinstitutionen im In- und Ausland hatte ich die Gelegenheit auf internationaler Ebene zu wirken. Schwerpunkte: Bildende Kunst und zeitgenössischer Tanz. Zurück in meiner Heimatstadt Bremen bin ich seit 2012 als künstlerische Leiterin der Stiftung Haus Kränholm und freie Kuratorin für die Entwicklung temporärer Ausstellungsformate, an besonderen Orten, mit relevanten zeitgenössischen Werken von Künstlerinnen und Künstlern verantwortlich.

In Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus und weiteren Bremer Kulturinstitutionen initiierte ich in 2020/21 beispielsweise das Verbundprojekt: BREMEN VIERKANT. Robert Schad - Skulpturen in Knoops Park und realisierte ein umfangreiches Begleitprogramm. Beides mündete in der Veröffentlichung einer Publikation und einer filmischen Dokumentation des tanzbezogenen Aspektes der Arbeit Robert Schads, durch das deutsche Tanzfilminstitut, Bremen.

Die Arbeit einer Künstlerin, eines Künstlers in Räume zu bringen, die spannende Fragen stellen; ein Milieu zu schaffen, in dem die Betrachtenden Bilderfahrungen machen können und das Kunstwerk im Zusammen- bzw. herbeiführen von Kontextmöglichkeiten eine Bedeutung gewinnen kann, die es außerhalb davon nicht hat. Das interessiert mich und macht mir Spaß. Kunst und Kuration sind für mich immer auch ein sinnliches wahrnehmungsschärfendes Forschungsfeld. Kunst als Wissenschaft der Sinne, sozusagen. Im Prozess des Kuratierens können, über das Werk hinausweisende, komplexe Themen, Inhalte und Bezüge untersucht und sichtbar gemacht werden, so dass sich beim Ausstellen selbst eine zusätzliche Vision offenbart. Ich habe Lust „aktive“ Räume zu entwickeln, die unvorhergesehene Erfahrungen und Erkenntnisse ermöglichen. Mich interessiert die Ebene dahinter, darüber und darunter, der Zwischenraum, der Übergang, das sich gegenseitig Durchdringende, gar Fluide in Wissenschaft, Kunst und Kuration, von Werk und Raum. Dabei ist die Kuration für mich immer auch so etwas wie eine Antwort, Reaktion, oder Resonanz auf-, und ein Angebot an das Werk der Künstlerin/des Künstlers, ein künstlerisches Gespräch ohne Worte, eine Begegnung und eine Herausforderung.

In der Zusammenarbeit mit Robert Schad und an der Schnittstelle von temporären und permanenten Raumsettings, sehe ich die Chance, Ausstellungsformen zu entwickeln, die quer zu den überkommenen Ausstellungspraktiken in das Werk des Bildhauers einführen und neue Zugänge zur Kunst ermöglichen.

Inga Harenborg lebt und arbeitet ‚zwischen Hamburg und Haiti‘.

Der Stahlbildhauer Robert Schad

Robert Schad sucht besonderen Orte. Im Zusammengehen mit der jeweiligen Geschichte, deren Bogen durch seine Kunst bis in die Gegenwart reicht, lösen seine Arbeiten einen vielseitig interessanten, kulturell relevanten Prozess im Besonderen (Natur-)ambiente aus.

Seit Jahren, wenn nicht gar Jahrzehnten ist Robert Schad einer der renommiertesten, international erfolgreichen deutschen Plastiker. Nicht nur, dass seine künstlerischen Arbeiten vielfach Preise erhielten und seine Werke in großen Ausstellungen zu sehen waren. Als Stahlplastiker gewann Schad gewichtige Wettbewerbe, wobei er vor allem Großplastiken in oft gewaltigen Dimensionen schuf, die er zum einen in öffentlichen Parks aufstellt, zum anderen mit vorgegebener Architektur konfrontiert. Wie wenige plastisch arbeitende Künstler nimmt Schad erkennbar eine konsequent konzipierte und systematisch angelegte, zugleich sich entwickelnde Position ein. Schads Plastiken behaupten sich in unterschiedlichem Ambiente, ob nun in einem öffentlichen Park oder auf freiem Feld im Dialog mit der Natur, gegenüber historischer oder zeitgenössischer Architektur oder in geschlossenen Räumen, die sie besetzen und denen sie auf unterschiedliche Weise ein verändertes Gepränge vermitteln. Seine Werke bestechen nicht nur durch ihr formales innovatives Potential, sondern vor allem durch die plastische Kraft ihrer tatsächlichen und somit unmittelbar erlebbaren Präsenz.

Einmal mehr stellt Schad in den individuell vorgegebenen Konstellationen die Frage, wie Plastik definiert werden kann und was sie überhaupt zu leisten vermag. Daher sind es die besonderen plastischen Eigenschaften des Stahls, der jegliche Schwere mit scheinbarer Leichtigkeit überwindet und dennoch, trotz seines spezifischen Gewichtes, offenbar keinerlei Einschränkungen hinnehmen muss. Schads Plastiken greifen oft weit in den Raum, und erzeugen Gebilde, die weit mehr auf grafische Begründungen zurückzuführen sind, als dass sie tektonisch-statischen Vorgaben folgen. Raum ist nicht vorgegeben, sondern weist vielmehr eine offene Struktur aus, die sich im unmittelbaren Erleben entwickelt. Dabei kennt die plastische Komposition in ihrer Herleitung keine wirklichen Grenzen zwischen grafischer Konzeption und deren plastischer Fortentwicklung. Die Erfahrung von Nähe und Ferne wird aufgehoben. Konstellationen entwickeln sich aus selbstreflexiv-freien Formen. Sie lassen eine ungezwungen wirkende Abbildlichkeit zu und suchen zugleich die Korrespondenz zu ihrem Umfeld, das wiederum zu einem Teil der plastischen Gesamtanlage erklärt werden kann, wie diese im Umkehrschluss innerhalb ihrer Umgebung ebenso gleichgewichtig wie gleichwertig aufgeht. Schads Plastiken lösen einen dynamisch-plastischen Prozess aus, innerhalb dessen er neuerlich vorgegebene Analogien sucht. Wirklichkeit wächst gleichsam dem Betrachter zu.

Er erfährt sie ohne apodiktische, gar gesetzlich unveräußerliche Vorgaben im Kopf wie im Auge, als reale Erfahrung, wie als ein darüberhinausgehendes, emotional wie gedanklich begründbares Resultat.

Uwe Haupenthal
(Textauszug)

Robert Schad – Eine Skulpturenreise durch Europa

2011 ‚TANZ_1‘, Stadt Altshausen, Marktplatz vor dem herzoglichen Schloss / 5 Skulpturen (Kurator: Jupp Eisele)

2012 ‚TANZ_2‘ ‚Skulpturenpark Heidelberg / 10 Skulpturen (Kurator: Manfred Fuchs)

2013 ‚TANZ_4‘ Stadt Linz (A) / 10 Skulpturen (Kurator: Thomas Mark)

2014 ‚TANZ_5‘ Stadtausstellung Landshut / 10 Skulpturen (Kuratorin: Stefanje Weinmayr)

2015 ‚GRAVITÀ SOSPESA – LEICHTE SCHWERE‘, Castel de Pergine, Valsugana (I) / 17 Skulpturen (Kurator: Verena und Theo Schneider)

2015 ‚BLICKACHSEN‘, Campus der Goethe Universität Frankfurt / 10 Skulpturen (im Rahmen der ‚BLICKACHSEN 10 – Kurator: Christian Scheffel)

2016 ‚CARRÈ DIX/29‘, Chemin du Patrimoine, Finisterre-Bretagne (F) / 41 Skulpturen an 7 Orten (Kurator: Yvain Bornibus)

2017 ‚PERCURSO LUSITANO‘, Landesausstellung in Portugal / 48 Skulpturen an 27 Orten (Kurator: Robert Schad)

2018 ‚DEUX VILLES‘, simultane Stadtausstellung in Metz und Saarlouis / 24 Skulpturen (Kurator in Saarlouis: Jo Enzweiler/ in Metz: Yvain Bornibus)

2019 ‚VON ORT ZU ORT‘, Regionalausstellung Oberschwaben / 73 Skulpturen an 56 Orten (Kurator: Wendelin Renn)

2020 ‚BREMEN VIERKANT‘, Knoop’s Park (Kuratorin: Inga Harenborg) und Stadtteil Gröpelingen, Bremen / 22 Skulpturen (Kuratorin: Mirjam Verhey)

2020 ‚TANGO‘, Schlosspark Moyland, Bedburg Hau / 12 Skulpturen (Kurator: Alexander Grönert)

2020 ‚DURCH DIE STADT‘, Stadtausstellung Lahr / 9 Skulpturen (Kurator: Gottlieb Berger)

2021 ‚DIX PAR DIX‘, Region Bourgogne/Franche-Comté (F) / 62 Skulpturen an 32 Orten (Kurator : Jean Greset)

2024 ‚BLICKWEIT – Skulpturen für den Norden‘, Regionalausstellung zwischen Nord- und Ostsee/ 24 Skulpturen an 22 Orten (Kuratorin: Inga Harenborg)